



„Niemand wird so viel gelogen wie nach der Jagd, während des Krieges und vor der Wahl.“

... sagte einst Bismarck. Letzteres können wir auch nach den letzten zwei Kommunalwahlen nachvollziehen.

Hätte Bismarck bereits Fernwärme, Mobilfunk, Breitband sowie die Deponie Hubbelrath gekannt, wäre seine Liste vermutlich länger geworden.

Heute geht es um die finanzielle Zukunft der Stadt...

...und ich wähle als Schwerpunktthema der Stellungnahme in diesem Jahr die politischen Verhältnisse in diesem Hause.

Wir wollen alle die Voraussetzungen für ein lebens- und liebenswertes Erkrath schaffen.

Darin sind wir uns einig.

Auch einig sind wir uns darin, dass auf dem Weg in die Zukunft hohe strukturelle Hürden zu überwinden sind.

Diese Hürden bestehen in Defiziten in der Altersstruktur der Stadt, Defiziten der Infrastruktur, finanziellen Defiziten und ...

Defiziten in der Zusammenarbeit im Rathaus.

Die *BmU* ist diese Überwindung dieser Hürden systematisch angegangen.

Die *BmU* verfolgt einen langfristigen Plan.

1. *Schritt Planung*: Die *BmU* hat das Stadtentwicklungskonzept in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren und mit **zäher** Geduld mehrheitsfähig gemacht. 1998 haben wir uns auf den Weg gemacht.

Die Gestaltungsmehrheit *BmU/ SPD / Grünen* war ein notwendiger Schritt, um diesen Weg zu beginnen. Erst die Koalition *BmU/ CDU* schaffte die notwendige Mehrheit. Am 29.01.2015 wurde das Stadtentwicklungskonzept endlich beschlossen.

2. *Schritt Finanzierung*: Das Stadtentwicklungskonzept war förderrechtlich und inhaltlich Voraussetzung (!) für das Integrierte Handlungskonzept Soziale Stadt und bildet inhaltlich die Grundlage des „Investitionspaktes“.
3. *Schritt Realisierung*: Dies eröffnet uns die Option für viele Projekte, z.B. die Schule Sandheide, das Forum, Kindertagesstätten in der Sandheide, die Stadtweihersanierung, eine Förderquote von 90 % der Planungs- und Gestehungskosten zu erzielen. Auch die Hauptwache der Feuerwehr kann im Rahmen der „Sozialen Stadt“ mit (bis zu) 60 % gefördert werden. Hinzu kommen Fördermittel, deren Zugang sich dadurch den Sozialverbänden und den Wohnungsbaugesellschaften eröffnen.

Am Ende steht eine nachhaltig lebende, stabil finanzierte, grüne Mittelstadt in welcher durch Bildungschancen und Daseinsvorsorge auch junge Familien gerne leben.

Polarisierung der Auseinandersetzung

Der Verwaltungsvorstand hat unseren Weg als „unverantwortlich“ bezeichnet. In gleicher Klarheit haben sich Personalrat, Verwaltung und die sogar die freiwillige Feuerwehr gegen die Ratsmehrheit gestellt.

Diese Polarisierung gefährdet die Realisierung jeglicher Projekte und nimmt uns unsere Handlungsfähigkeit.

Auch wir gehen nicht mit dem Kopf durch die Wand. Es kann z.B. nicht sein, dass der eine Sozialverband das Forum zu dem Preis realisiert, dass der andere Sozialverband (DRK) auf der Straße steht.

Auf die Förderung zu verzichten, ist keine Alternative. Der vorliegende Haushaltsplan ist beredtes Zeugnis dafür, dass wir den Aufgaben allein aus eigener Kraft nicht gewachsen sind.

Wir leben in immer größerem Tempo auf Kosten der künftigen Generationen.

Der Vorwurf, die „Soziale Stadt“ treibe die Kosten, entbehrt der Grundlage.

Auch ohne Teilnahme an den Förderprogrammen hatte der Verwaltungsvorschlag eine Steigerung der Grundsteuer um 100 Punkte vorgesehen, um den Haushalt überhaupt genehmigungsfähig zu machen.

Das 4-Säulen-Modell

Was ist zu tun?

Nicht Sparen **oder** Steuererhöhung, nicht Steuererhöhung **oder** Gewerbegebietausweisung, nicht Gewerbegebietausweisung oder Fördermittel sind die Alternativen. Wir werben seit langem dafür, an allen Stellschrauben gleich*mäßig* – mit Maß – zu drehen.

Dieses Maß besteht im 4-Säulen-Modell der *BmU*:

Sparen

- Auf 9 der 67 neuen Stellen 2017 zu verzichten

Steuererhöhung

- Die Grundsteuer nur um 100 Punkte anzuheben statt der geforderten 120 Punkte

Gewerbsteuer

- Mit dem Premiumgebiet Neanderhöhe schaffen wir die Grundlage für höhere Gewerbesteuereinnahmen.

Fördermittel

- Mit dem Stadtentwicklungsprogramm und dem Integrierten Handlungskonzept sind die Voraussetzungen für Fördermittel in Millionenhöhe geschaffen.

Für uns stellt dieser Haushaltsplan 2017 allerdings einen ungeliebten Kompromiss dar.

Notwendig ist ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept. Wir haben dies schon im letzten Jahr beantragt und auch die Kommunalaufsicht sieht das inzwischen so. Wir sparen mit den 9 Stellen ja nicht. Wir mildern nur die Steigerung ab. Wir hatten 2012 im Ergebnis Personalkosten von 24,61 Mio. EUR. 2016 standen schon 31,27 Mio. EUR im Plan. Zwischen 2016 und 2017 sollen sage und schreibe 67 zusätzliche Stellen geschaffen werden. Das ist ein Stellenzuwachs in einem einzigen Jahr um 10 %, während das reiche Düsseldorf 20 % der Stellen abbauen wollte. Das ist selbst unter Einbeziehung aller Sondereinflüsse der letzten Jahre kritisch zu hinterfragen. Sparen wir genug? Generieren wir genug Einnahmen aus eigener Kraft?

Da kommen wir mit SPD und Grüne in den Gesprächen nicht weit genug.

Das größte Risiko in Erkrath ist der Mangel an politischer Stabilität und Verlässlichkeit.

Diese haben nicht nur zum Ende der jeweiligen Koalitionen geführt, es hat sich auch – das zeigt dieser Haushalt - keine andere verlässliche Mehrheit gefunden.

Das Vier-Säulen Modell der BmU muss mit unterschiedlichen politischen Partnern realisiert werden, in den wichtigen Fragen steht der Verwaltungsvorstand gegen den geradlinig konsequenten Weg der BmU.

Wir schleppen uns nur noch von Jahr zu Jahr. Die Reibung frisst viel Energie auf. Das System ist fragil.

Es ist seit der Bürgermeisterwahl viel Milch im Rathaus verschüttet worden. Die fängt nun an zu stinken.

Wir werden uns nicht einigen, wer die Milch verschüttet hat, irgendwer muss sie aber aufwischen.

Daher ist die *BmU*-Fraktion bereit, ihren Beitrag dazu zu leisten, die verschüttete Milch wieder aufzuwischen.

Die Zustimmung der *BmU* zu diesem Haushalt ist ein solcher Beitrag.

Der Haushalt ist nicht gut, aber Ablehnung hätte Stillstand zur Folge.

Wir übernehmen Verantwortung für Erkrath.

Bernhard Osterwind

21.03.2017